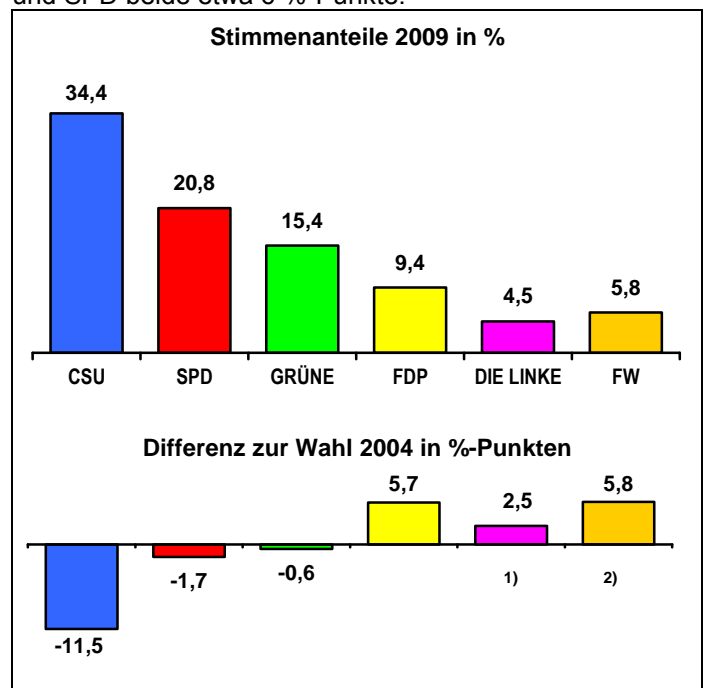


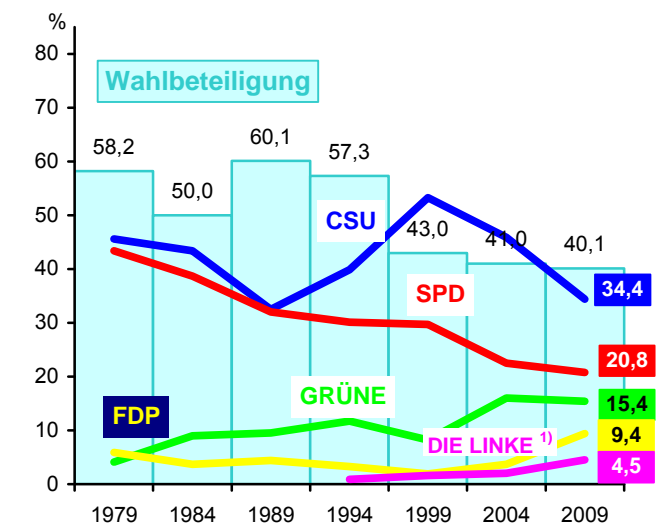
Europawahl 2009 in Nürnberg

Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg						
Vorläufiges Endergebnis						
	Europawahl				BTW 2005	LTW 2008
	2 0 0 9		2 0 0 4			
	Zahl	%	Zahl	%	%	%
Wahlberechtigte	345 854	100	337 154	100	100	100
Wähler/Wahlbeteiligung	138 855	40,1	138 384	41,0	75,5	55,8
gültige Stimmen insgesamt	137 819	100	136 793	100	100	100
davon						
CSU	47 394	34,4	62 750	45,9	37,7	41,0
SPD	28 682	20,8	30 828	22,5	34,6	26,8
GRÜNE	21 236	15,4	21 893	16,0	10,1	9,7
FDP	13 018	9,4	5 068	3,7	8,2	6,0
DIE LINKE ¹⁾	6 179	4,5	2 732	2,0	5,1	6,8
FW FREIE WÄHLER	7 966	5,8	-	-	-	5,3
Sonstige und zwar	6 417	9,7	13 522	9,9	4,2	4,5
ödp	2 150	1,6	1 668	1,2	-	1,2
REP	1 986	1,4	2 711	2,0	0,6	1,2
BP	509	0,4	637	0,5	0,4	0,1
Die Tierschutzpartei	1 386	1,0	1 446	1,1	-	-
FAMILIE	579	0,4	799	0,6	0,4	-
Volksabstimmung	261	0,2	-	-	-	-
DIE FRAUEN	290	0,2	542	0,4	0,2	-
PBC	338	0,2	573	0,4	0,4	-
CM	154	0,1	155	0,1	-	-
AUFBRUCH	118	0,1	257	0,2	-	-
DKP	127	0,1	179	0,1	-	-
BüSo	28	0,0	78	0,1	0,1	-
PSG	36	0,0	98	0,1	-	-
50Plus	333	0,2	-	-	-	-
AUF	216	0,2	-	-	-	-
DVU	723	0,5	-	-	-	-
DIE GRAUEN	175	0,1	1 311	1,0	0,5	-
DIE VIOLETTEN	300	0,2	-	-	-	0,1
EDE	50	0,0	-	-	-	-
FBI	119	0,1	-	-	-	-
FÜR VOLKSENTSCH.	225	0,2	-	-	-	-
Newropeans	94	0,1	-	-	-	-
PIRATEN	1 405	1,0	-	-	-	-
RRP	940	0,7	-	-	-	-
RENTNER	802	0,6	-	-	-	-
Übrige (2004)	-	-	3 068	2,2	1,7	1,7

Trotz Verlusten von 11,5 %-Punkten gegenüber der Europawahl 2004 ist die CSU mit 34,4 % stärkste Partei bei der Europawahl 2009 in Nürnberg. SPD und GRÜNE verlieren leicht an Stimmenanteilen gegenüber 2004, FDP, LINKE und FW Freie Wähler gewinnen hinzu. Gegenüber dem Landtagswahlergebnis 2008 verlieren CSU und SPD beide etwa 6 %-Punkte.



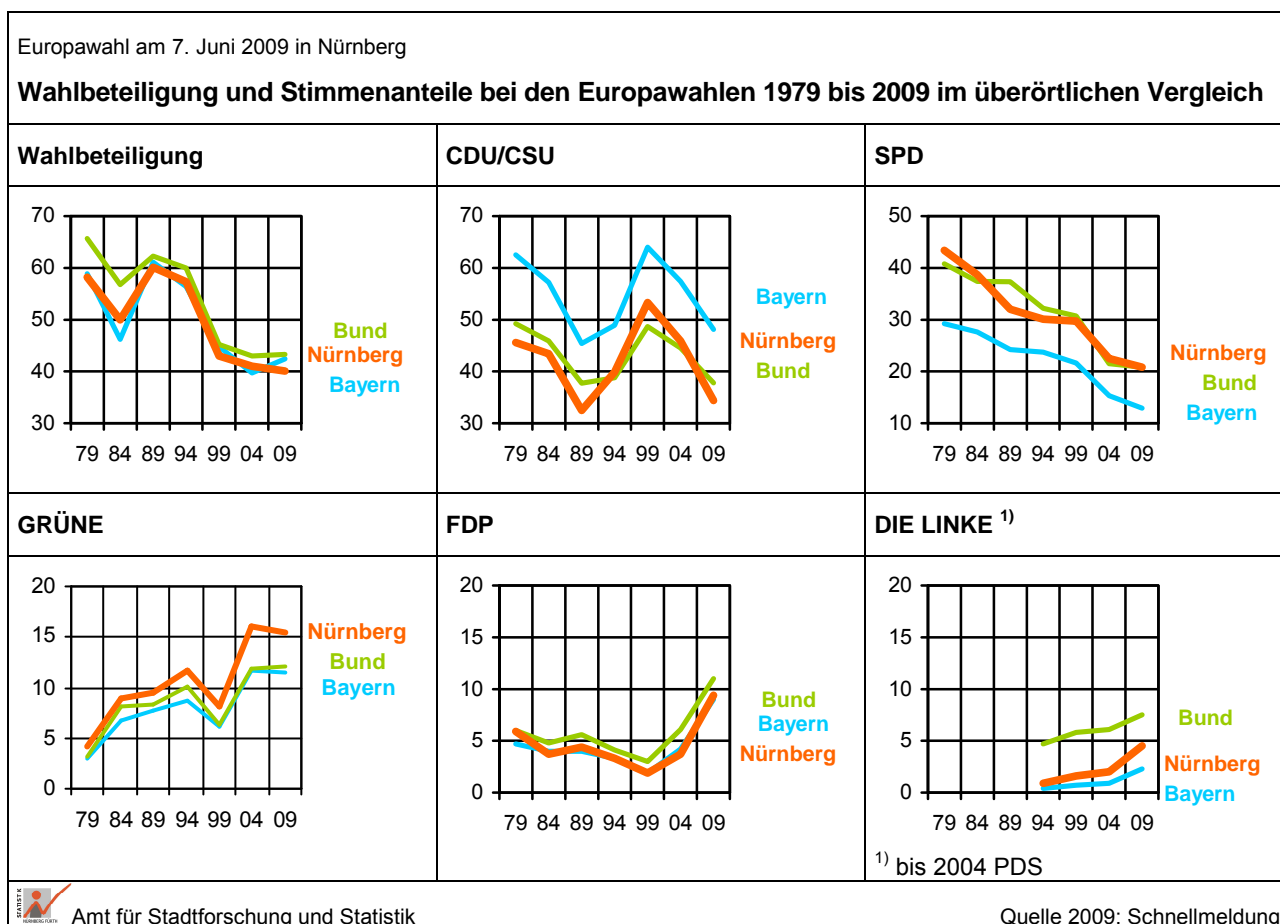
Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei den Europawahlen in Nürnberg 1979 - 2009



¹⁾ bis 2004: PDS ²⁾ 2004 kein Wahlvorschlag

Zusammenfassende erste Analyse der Europawahl 2009 in Nürnberg

- Die Wahlbeteiligung ist in Nürnberg mit 40,1 % auf einem historischen Tiefststand angelangt, obwohl die Zahl der Briefwähler deutlich gegenüber der letzten Europawahl gestiegen war.
- Der Anteil der Briefwähler an allen Wählerinnen und Wählern beträgt 28,6 %. So hoch war dieser Anteil noch nie. Erstmals konnte die CSU nicht von der Briefwahl profitieren.
- Jeder dritte Wahlberechtigte ist älter als 60 Jahre, gleichzeitig steigt die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter, so dass die 60-Jährigen und Älteren über 42 % aller Wählerinnen und Wähler stellen.
- Die mit Abstand niedrigste Wahlbeteiligung nach Sozialraumtypen ist in den ökonomisch stark belasteten, dicht bebauten Innenstadtrandgebieten festzustellen.
- In den dicht bebauten Alt- und Innenstadtgebieten mit kurzer Wohnbindung und hohem Anteil von Singlehaushalten fällt der hohe Anteil der Grünen auf, der über dem der SPD liegt. Hier hat die CSU ihr schlechtestes Ergebnis.
- Eine wichtige Rolle spielt die Mobilisierung des eigenen Wählerpotenzials, dessen Ausschöpfung offensichtlich der SPD am wenigsten gelungen ist: Sie verliert überproportional in den eigenen Hochburgen, wo gleichzeitig die Wahlbeteiligung extrem niedrig ist.
- Die CSU ist in allen Altersgruppen stärkste Partei, nur bei den 35- bis unter 45-jährigen Frauen wird sie von den GRÜNEN übertroffen. Die SPD liegt nur noch bei den 60-Jährigen und Älteren vor den GRÜNEN. Die FDP hat bei den 25- bis unter 35-Jährigen den größten Rückhalt.
- Ähnlich wie schon bei der Europawahl 2004 verlor die CSU am stärksten in den Statistischen Bezirken, die eher als CSU-nah einzustufen sind. Die SPD konnte in 17 statistischen Bezirken Stimmengewinne von bis zu 6 %-Punkten verbuchen. Die GRÜNEN sind in ihren Stammbezirken Himpfelshof, Gostenhof, Bärenschanze und Uhlandstraße trotz Stimmenrückgangs die stärkste Partei. Die Gewinne der FDP sind flächendeckend. Die LINKE erzielte ihre besten Ergebnisse in den innenstadtnahen Bezirken. Die FW Freien Wähler fuhren ihr besten Ergebnisse in den Bezirken Brunn und Tafelhof ein, wo sie aus dem Stand über 10% der Stimmen erhielten.



Überregionale Ergebnisse und Großstadtvergleich

Entsprechend einem allgemeinen Trend in Deutschland ist in den meisten Großstädten die Beteiligung bei Europawahlen in den letzten 20 Jahren kontinuierlich gesunken. Trotz zahlreicher Initiativen von Parteien und Verbänden, das Interesse an der Europapolitik zu steigern, ist es bei der Europawahl 2009 nicht zu der erhofften Trendwende zu einer höheren Wahlbeteiligung gekommen. Zwar ist sie bundesweit leicht gestiegen (+0,3%-Punkte), aber man muss davon ausgehen, dass die zeitgleich durchgeführten Kommunalwahlen in Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen möglicherweise nur ein weiteres Absinken verhindert haben. Auch in Nürnberg hat sich trotz der gestiegenen Zahl an Briefwahanträgen die Hoffnung auf eine höhere Beteiligung nicht erfüllt. Mit 40,1 % lag diese sowohl unter dem Bundesdurchschnitt von 43,3 %, als auch unter dem bayerischen Durchschnitt von 42,4%.

Die beiden großen Parteien CDU/CSU und SPD haben bundesweit und besonders in Bayern Stimmenanteile verloren. Die **CDU/CSU** verzeichnet in allen betrachteten Großstädten Verluste mit Ausnahme von Dresden, wo sie um 2,2 Prozentpunkte zulegen konnte. Am höchsten waren die Verluste im Städtedreieck Fürth, Nürnberg und Erlangen mit jeweils über 10 Prozentpunkten. Auch die **SPD** musste in fast allen Städten Stimmeneinbußen hinnehmen. Ausnahmen bilden lediglich Dortmund und Hamburg. Die **GRÜNEN**, die bei der Europawahl 2004 als Gewinner hervorgingen, konnten ihr gutes Vorwahlergebnis nicht in allen Städten wiederholen. Hauptgewinnerin bei dieser Europawahl war in allen Städten die **FDP**, die den größten Stimmenzuwachs in München und Stuttgart erzielte. Die **LINKE** erreichte wie schon 2004 in den ostdeutschen Städten Halle, Leipzig und Dresden zwar die höchsten Prozentanteile, musste dort aber deutliche Verluste gegenüber der Europawahl 2004 hinnehmen, während sie in den westdeutschen Städten überall zulegte. Die **FW** Freien Wähler, die zum ersten Mal bei einer Europawahl antraten, erzielten zwar in Bayern auf Anhieb 6,7% der Stimmen, der Anteil von 1,7 % im Bundesgebiet reicht jedoch nicht für einen Platz im Europäischen Parlament.

Europawahl am 7. Juni 2009															
Überregionaler Vergleich: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile im Bundesgebiet, in Bayern und in ausgewählten Großstädten im Vergleich zur Europawahl 2004															
	Wahlbeteiligung		CDU/CSU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE ¹⁾		FW	Sonstige	
	2009	2004	2009	2004	2009	2004	2009	2004	2009	2004	2009	2004	2009	2009	2004
Bundesgebiet	43,3	43,0	37,8	44,5	20,8	21,5	12,1	11,9	11,0	6,1	7,5	6,1	1,7	9,1	9,8
Bayern	42,4	39,7	48,1	57,4	12,9	15,3	11,5	11,7	9,0	4,2	2,3	0,9	6,7	9,5	10,6
München	43,2	38,9	33,0	41,7	16,9	18,8	21,4	23,3	13,6	6,0	3,1	1,6	3,1	8,8	8,5
Nürnberg	40,1	41,0	34,4	45,9	20,8	22,5	15,4	16,0	9,4	3,7	4,5	2,0	5,8	9,7	9,9
Augsburg	36,9	38,2	46,7	52,5	15,2	16,5	15,2	15,2	7,9	4,1	3,5	1,1	2,1	9,4	10,6
Regensburg	39,1	36,5	43,8	49,1	13,3	15,7	16,6	17,2	8,5	4,1	3,4	1,5	4,2	10,2	12,4
Würzburg	42,8	41,2	38,9	43,4	15,4	16,0	20,1	21,2	9,6	6,0	3,2	1,4	3,6	9,2	11,9
Ingolstadt	34,7	30,0	52,6	54,2	11,9	15,6	10,5	11,9	8,1	4,5	3,0	1,3	4,3	9,7	12,4
Erlangen	45,9	51,4	33,0	43,2	18,1	21,1	19,6	20,4	10,8	5,6	3,5	1,4	5,8	9,1	8,3
Fürth	37,0	36,4	31,5	44,7	21,4	23,9	14,8	14,9	8,7	3,8	5,1	1,8	8,8	9,8	10,9
Stuttgart	52,3	52,0	29,1	37,4	18,0	21,2	24,0	22,1	14,5	7,7	4,5	1,9	1,2	8,7	9,7
Frankfurt a. M.	38,9	39,8	30,9	35,1	18,7	19,3	23,1	25,0	14,0	8,1	6,1	3,4	0,8	6,5	9,2
Köln	43,0	40,1	28,1	34,4	22,5	23,8	23,2	23,6	14,1	8,6	5,4	3,1	0,4	6,3	6,5
Dortmund	40,1	38,3	27,3	33,4	33,4	33,2	14,8	15,4	9,9	6,2	6,6	3,8	0,3	7,7	8,0
Düsseldorf	39,6	41,8	36,5	41,2	21,3	23,0	15,8	16,2	15,2	9,9	4,6	2,3	0,3	6,3	7,4
Duisburg	33,6	35,4	28,5	33,4	35,1	35,6	11,3	11,2	8,4	5,4	7,6	4,3	0,5	8,6	10,0
Hamburg	34,7	34,9	29,7	36,7	25,4	25,3	20,5	24,6	11,1	5,5	6,7	2,8	0,6	5,9	5,2
Bremen	40,1	38,2	23,9	27,5	28,6	29,8	23,6	24,0	8,9	6,2	7,2	3,9	0,3	7,5	8,7
Hannover	42,7	41,2	28,3	33,1	28,5	29,2	20,0	21,3	10,4	7,0	5,7	2,9	0,3	6,8	6,4
Leipzig	41,9	39,0	24,9	25,9	16,2	19,3	13,1	12,1	9,6	4,3	22,8	27,1	0,8	12,7	11,2
Dresden	49,2	46,3	33,0	30,8	11,2	11,3	13,7	14,3	10,0	5,6	18,2	24,1	0,9	13,0	13,8
Halle (Saale)	37,5	38,7	23,1	25,2	17,6	18,8	11,4	10,1	9,3	6,1	26,0	27,0	0,4	12,3	12,8



Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Zur Europawahl 2009 waren 345 854 Nürnberger Bürgerinnen und Bürger und damit 2,6% mehr als bei der letzten Europawahl 2004 wahlberechtigt. Hierzu zählten auch 1 291 ausländische EU-Bürger (von insgesamt rund 26 000), die in Nürnberg leben und nicht in ihrem Heimatland wählen wollten, sondern den Eintrag in das Nürnberger Wählerverzeichnis bei dieser oder bei den beiden vergangenen Europawahlen beantragt hatten. Das waren u.a. 247 Italiener, 152 Österreicher, 145 Griechen und 115 Polen. Wie viele von ihnen tatsächlich an der Wahl teilnahmen, ist nicht zu sagen.

Der Anstieg der Zahl der Wahlberechtigten ist vor allem eine Folge einer Zunahme der jüngeren Wahlberechtigten unter 35 Jahren (+ 7 743). Aufgrund der im Jahr 2005 eingeführten Zweitwohnsitzsteuer haben viele Studenten oder Berufsanfänger ihre Nürnberger Nebenwohnung zur Hauptwohnung gemacht und sind damit in Nürnberg wahlberechtigt. Gleichzeitig hat sich auch die Struktur der Wahlberechtigten seit der letzten Europawahl 2004 leicht verschoben. So ist die Altersgruppe der 45- bis unter 60jährigen Zahl um rund 8 100 angewachsen, die Gruppe der 35- bis unter 45jährigen um etwa die gleiche Zahl geschrumpft. Die Altersgruppe der 60 Jahre und älteren Wahlberechtigten ist im gleichen Zeitraum um rund 1 000 gestiegen, wobei sich dieser Anstieg aus einer Zunahme von 2 000 Männern und einer Abnahme von 1 000 Frauen zusammensetzt. Grund für diese ungleiche Veränderung ist, dass einerseits die kriegsbedingten Einflüsse bei den Männern langsam verschwinden und dass sich andererseits die Geburtenausfälle in der Zeit um 1945 jetzt in diese Altersgruppe verschoben haben. Trotz dieser Verschiebungen ist auch bei dieser Wahl etwa jeder dritte Wahlberechtigte über 60 Jahre alt (34,5%) und von diesen ist die Mehrheit weiblich (58,4%).

Wie schon bei früheren Wahlen festgestellt wurde, steigt die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter. Die eifrigsten Urnengänger waren erneut die über 60jährigen Männer (53,9 %). Von den unter 45jährigen konnte sich nur jeder dritte Mann bzw. jede dritte Frau zum Urnengang entschließen. Erfreulich ist hier nur, dass bei den 18 bis unter 25jährigen ein Anstieg zu verzeichnen ist.

Die größte Gruppe der Wahlberechtigten ist die der 60jährigen und Älteren, sie gehen gleichzeitig am häufigsten zur Wahl, so dass diese Altersgruppe auch bei dieser Wahl einen Anteil von 42,5 % an allen Wählerinnen und Wählern hat.

Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg									
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht									
Alter von .. bis unter .. Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	2009	Veränderung zu		2009	Veränderung zu		2009	Veränderung zu	
		EuW 2004	BTW 2005		EuW 2004	BTW 2005		EuW 2004	BTW 2005
	Wahlberechtigte ¹⁾								
18 - 25	30 376	1 071	-228	14 497	644	15	15 879	427	-243
25 - 35	55 079	6 672	6 528	27 353	3 429	3 228	27 726	3 243	3 300
35 - 45	56 497	-8 111	-7 214	29 329	-4 004	-3 745	27 168	-4 107	-3 469
45 - 60	84 689	8 059	6 679	41 886	4 465	3 795	42 803	3 594	2 884
60 u. mehr	119 213	1 009	1 703	49 581	2 045	1 888	69 632	-1 036	-185
zusammen	345 854	8700	7468	162 646	6 579	5 181	183 208	2 121	2 287
	Wahlbeteiligung ²⁾								
18 - 25	30,2	26,0	63,0	30,5	27,1	65,1	29,9	25,2	61,1
25 - 35	30,5	30,4	69,7	31,1	30,2	69,0	30,0	30,5	70,5
35 - 45	36,1	35,8	74,8	35,5	35,9	75,0	36,7	35,8	74,7
45 - 60	42,4	39,0	75,9	41,8	38,4	75,8	42,9	39,5	76,1
60 u. mehr	51,1	50,5	79,6	53,9	53,9	82,6	49,2	48,2	77,5
zusammen	41,2	39,9	74,8	41,3	40,2	75,5	41,2	39,6	74,2
1) Quelle: Wählerlistenabschluss 2) Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke									



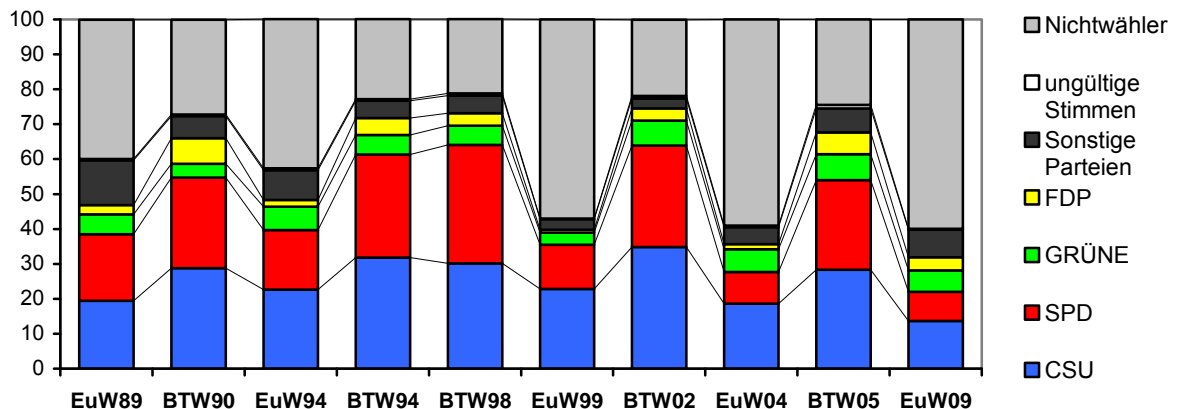
Wählermobilisierung – Wähler und Nichtwähler

Die Zahl der so genannten Stammwählerinnen und -wähler geht zurück. Gibt es in dieser Situation Anhaltspunkte, wie sehr die Parteien ihre Wähler/innen mobilisieren konnten? Dazu wurden für die Europa- und Bundestags-Wahlen seit 1989 die Stimmenergebnisse der Parteien an der Zahl aller Wahlberechtigten gemessen. Die graphischen Darstellungen zeigen, dass CSU, SPD und auch FDP bei allen Bundestagswahlen mehr Wähler/innen mobilisieren konnten als bei den Europawahlen – bei den Grünen war dies seit 1998 so. Zudem ist die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen immer wesentlich höher als bei Europawahlen. Bei der letzten Bundestagswahl 2005 hatten CSU und SPD jede für sich noch mehr Wählerinnen und Wähler gewonnen als Nichtwähler zu verzeichnen waren. Bei der Europawahl 2009 ist wie schon 2004 und 1999 die Zahl der Nichtwähler/-innen höher als die Zahl der Wähler/-innen insgesamt.

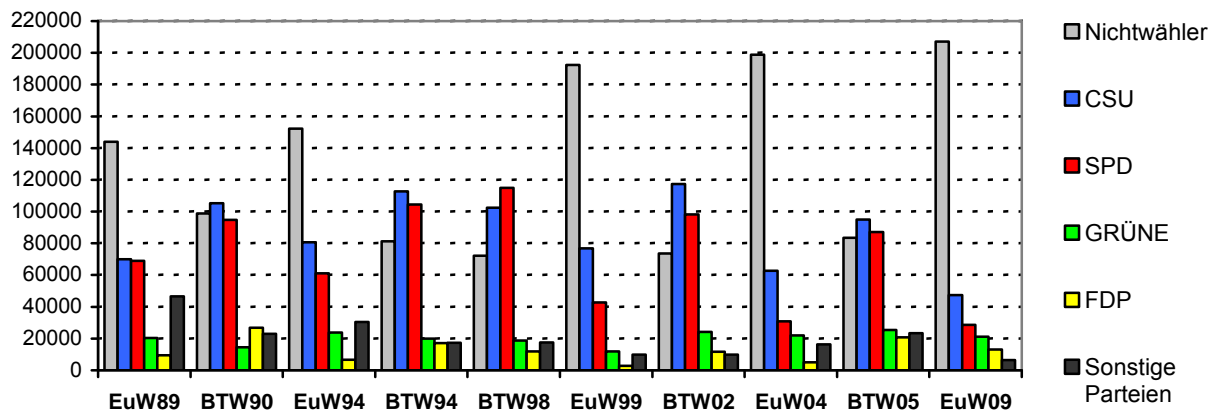
Unterstellt man, dass bei der Wahl mit der höchsten Wahlbeteiligung der letzten Jahre, nämlich bei der Bundestagswahl 2005, das jeweilige Wählerpotential am stärksten ausgeschöpft wurde, und vernachlässigt man erst einmal die sicherlich stattfindende Wählerwanderung, so kann man – mit allen Einschränkungen – einen „Mobilisierungsgrad“ errechnen. Dieser drückt aus, welchen Anteil die Wähler der jeweiligen Gruppierung bei der Europawahl an der Wählerzahl jener Bundestagswahl erreicht haben. Dabei zeigt sich, dass die CSU in Nürnberg noch 50 % ihres so bestimmten Wählerpotenzials mobilisieren konnte, die SPD nur 33 %, die Grünen hingegen 83,5 % und die FDP 63 %. Der Mobilisierungsgrad bei der Linken betrug auch nur 48 %. Grüne und FDP erzielten bei dieser Europawahl sogar mehr Wählerstimmen als bei der Landtagswahl 2008.

Zur Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg

Stimmenanteile bezogen auf alle Wahlberechtigten in Prozent



Wähler und Nichtwähler in absoluten Zahlen



Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

In 22 repräsentativen Urnen- und 4 Briefwahlbezirken wurden markierte Stimmzettel an die Wählerinnen und Wähler ausgegeben, die eine Auswertung der Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht ermöglichen. Das Wahlgeheimnis bleibt dabei selbstverständlich gewahrt.

Die **CSU** hat zwar erhebliche Stimmenanteile verloren, liegt aber noch in allen Altersgruppen über der SPD. Sie verdankt ihr schlechtes Wahlergebnis in erster Linie dem Stimmenverlust bei den Männern, während dieser bei den Frauen nicht ganz so ausgeprägt ist. Besonders große Stimmeneinbußen hat die CSU bei den über 60-Jährigen Männern erlitten.

Das gleiche gilt in etwas abgeschwächter Form auch für die **SPD**, deren Wählerschaft ebenfalls zum großen Teil in dieser Altersgruppe zu finden ist. Die SPD hat allerdings bei den Jungwählern unter 25 Jahren leicht zunehmen können. Die über 60-Jährigen sind die einzige Altersgruppe, bei der die SPD einen höheren Stimmenanteil aufweist als die GRÜNEN.

Die **GRÜNEN** haben sowohl bei den Frauen wie auch bei den Männern unter 45 Jahren Stimmenanteile verloren, bei den höheren Altersgruppen dagegen gewonnen, ein Hinweis darauf, dass die Wählerschaft der GRÜNEN offensichtlich älter wird. Ein weiteres Indiz hierfür ist, dass die GRÜNEN bei der letzten Europawahl den höchsten Stimmeanteil noch in der Gruppe der 25 bis unter 35-Jährigen erzielten, bei der Wahl 2009 jedoch bei den 35 bis unter 45-Jährigen.

Die **FDP** hat bei dieser Wahl offensichtlich eher die jüngeren Wähler angesprochen. Vor allem bei Männern und Frauen im Alter von 25 bis unter 35 findet sie mit 13 bis 16 % den größten Rückhalt.

Wahlverhalten und Sozialstruktur

Zur Untersuchung des Wahlverhaltens können auch sozialstrukturelle Gebietsmerkmale wichtige Hinweise geben. Aus Merkmalen der Bereiche Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Wohnverhältnisse sowie Arbeitsmarkt- und Sozialstatistik wurden mit Hilfe spezieller statistischer Verfahren 6 Sozialraumtypen gebildet, die sich signifikant unterscheiden (vgl. Erläuterungen zur Tabelle auf Seite 8). Die Karte auf Seite 9 zeigt, dass Gebiete des selben Sozialraumtyps nicht räumlich zusammenhängen müssen. In dieser Analyse sind die Briefwähler (28,6 % aller Wähler, siehe Seite 12) noch nicht enthalten.

Auf den ersten Blick ist die stark abweichende Wahlbeteiligung nach Sozialraumtypen zu erkennen. Die mit Abstand niedrigste Wahlbeteiligung unter 31 % ist in den ökonomisch stark belasteten, dicht bebauten Innenstadtgebieten (Typ 2 und 3) festzustellen.

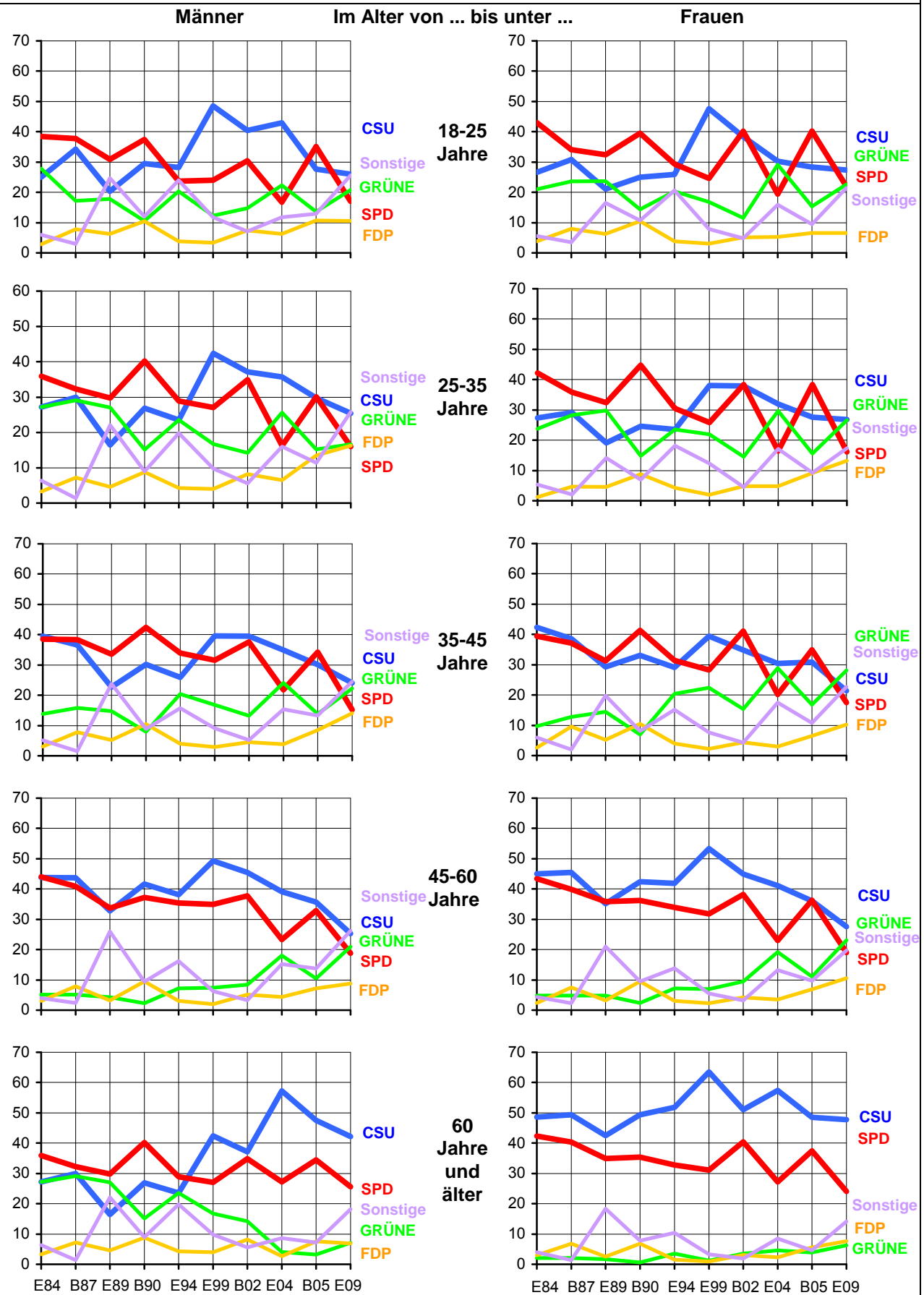
Innenstadtgebiete, die von Single-Haushalten mit kurzer Wohndauer geprägt sind, zeichnen sich durch den höchsten Wähleranteil der **Grünen** aus, der hier sogar noch über der SPD liegt. Auch die **FDP** schneidet hier

Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg															
Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht															
Alter von .. bis unter .. Jahren	C S U			S P D			GRÜNE			F D P			DIE LINKE ¹⁾		
	EuW 2009	EuW 2004	BTW 2005	EuW 2009	EuW 2004	BTW 2005	EuW 2009	EuW 2004	BTW 2005	EuW 2009	EuW 2004	BTW 2005	EuW 2009	EuW 2004	BTW 2005
Männer															
18 - 25	26,0	42,9	27,7	17,0	16,7	35,1	20,8	22,3	13,6	10,6	6,3	10,7	5,7	-	7,1
25 - 35	25,4	35,7	29,8	16,0	16,2	30,1	16,6	25,6	15,2	16,2	6,5	13,5	7,3	-	6,0
35 - 45	24,1	35,0	30,1	15,2	21,8	34,3	22,2	24,1	13,8	14,0	3,8	8,5	5,6	-	7,5
45 - 60	25,3	39,1	35,7	18,8	23,3	32,9	20,9	18,0	10,5	8,8	4,4	7,2	8,7	-	9,0
60 u. mehr	42,2	57,3	47,5	25,6	27,2	34,5	7,1	4,1	3,2	6,9	2,7	7,6	3,8	-	4,2
zusammen	31,8	45,8	36,9	20,4	23,5	33,5	15,2	14,4	9,7	10,0	3,9	8,8	5,9	-	6,5
Frauen															
18 - 25	27,4	30,3	28,4	21,9	19,4	40,2	22,6	29,1	15,3	6,6	5,3	6,6	4,0	-	4,2
25 - 35	26,8	32,0	27,6	16,1	16,4	38,3	26,6	29,7	15,6	13,2	4,8	9,2	3,1	-	4,4
35 - 45	21,4	30,4	30,9	17,5	20,2	35,0	28,1	28,9	16,8	10,3	3,0	6,5	4,5	-	5,3
45 - 60	27,6	41,1	36,0	19,0	23,0	36,3	23,1	19,2	11,1	10,6	3,5	6,9	5,6	-	5,9
60 u. mehr	47,8	57,4	48,5	24,1	27,2	37,4	6,3	4,6	3,9	7,7	2,3	5,6	2,1	-	2,0
zusammen	36,0	45,6	38,3	21,0	23,7	37,0	16,3	15,5	10,2	9,3	3,1	6,6	3,5	-	3,9
Gesamtstadtergebnis zum Vergleich															
insgesamt	34,4	45,9	37,7	20,8	22,5	34,6	15,4	16,0	10,1	9,4	3,7	8,2	4,5	-	5,1
1) BTW 2005: Die Linkspartei.PDS (Die Linke), für 2004 (PDS) keine Daten verfügbar															



Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht 1984 bis 2009



Fortsetzung: Wahlverhalten und Sozialstruktur

noch etwas besser ab als in den übrigen Teilen Nürnbergs. Die **CSU** liegt demgegenüber, ebenso wie in den besonders stark ökonomisch belasteten Stadtteilen, weit unter ihrem stadtweiten Ergebnis.

Der Stimmenanteil der **SPD** variiert insgesamt nur wenig. Er ist in den dicht bebauten, ökonomisch belasteten Innenstadtgebieten, aber auch in aufgelockerten Stadtrandgebieten mit älteren Kleinhaushalten, leicht erhöht. Auch die **LINKE** könnte in den Innenstadtgebieten mit dichter Bebauung ein besseres Ergebnis erzielen als anderswo in Nürnberg. Zugleich ist das Ergebnis der **FDP** in diesen Gebieten etwas geringer als im gesamtstädtischen Durchschnitt.

Stadtrandgebiete mit ländlicher Struktur, die von Familien und langer Wohndauer gekennzeichnet sind, weisen die höchste Wahlbeteiligung (47,8 %) auf. Hier gewinnen sowohl die CSU als auch die Freien Wähler den höchsten Stimmenanteil.

Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg							
Das Wahlverhalten in sozialen Wahlbezirkstypen - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten							
Wahlbeteiligung ¹⁾ und Stimmenanteile ²⁾ der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Wahlbezirkstypen *, geprägt durch ...					
		Verdichtete Bebauung			Höherer Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern		Insellagen in gemischter Bebauung
		Singlehaushalte, kurze Wohnbindung Typ 1	Kleinhaushalte mit kurzer Wohnbindung, ökonomisch belastet Typ 2	Kinderreiche Großhaushalte, hoher Migrantenanteil, ökon. stark belastet Typ 3	Ältere Kleinhaush. ohne Kinder, ausgeglichene Struktur Typ 4	Junge Mehrpersonenh., lange Wohnbindung, kaum ökon. belastet Typ 5	Junge Familien, hoher Migrantenanteil, kaum ökon. belastet Typ 6
Ergebnisse Europawahl 2009							
Wahlbeteiligung	40,1	41,8	30,9	28,8	38,2	47,8	38,1
CSU	34,4	27,3	30,0	27,7	36,9	38,5	35,3
SPD	20,8	20,1	23,7	23,0	23,5	20,5	23,2
GRÜNE	15,4	22,2	15,1	18,7	11,3	14,2	12,6
FDP	9,4	10,2	7,8	5,7	7,9	9,4	7,8
DIE LINKE	4,5	5,7	7,0	8,3	4,8	3,1	4,8
FW FREIE							
WÄHLER	5,8	4,8	4,6	4,2	5,6	6,0	5,2
Sonstige	9,7	9,7	11,7	12,3	9,9	8,4	11,1
Differenz Europawahl 2009 – Europawahl 2004							
Wahlbeteiligung	-0,9	0,5	-1,5	-1,1	-1,6	-0,4	-2,3
CSU	-11,5	-9,3	-10,5	-12,5	-10,5	-9,8	-9,8
SPD	-1,7	-2,6	-2,1	0,5	-0,9	-1,5	-0,9
GRÜNE	-0,6	-2,4	-0,8	-1,8	-1,3	-1,0	-1,6
FDP	5,7	5,8	4,7	2,6	4,6	5,4	4,5
DIE LINKE ³⁾	2,5	2,8	4,1	4,5	2,9	1,7	2,9
Differenz Europawahl 2009 - Bundestagswahl 2005							
Wahlbeteiligung	-35,2	-33,3	-35,5	-32,6	-36,2	-35,1	-37,8
CSU	-3,3	-3,1	-1,7	-2,8	-1,5	-2,2	-3,1
SPD	-13,8	-15,6	-14,6	-13,6	-12,8	-12,4	-11,7
GRÜNE	5,3	6,5	4,6	5,3	3,4	4,7	4,2
FDP	1,2	1,4	0,8	-0,7	0,4	0,1	0,0
DIE LINKE ³⁾	-0,6	-0,1	0,0	0,9	-0,4	-0,7	-0,6
¹⁾ einschließlich Briefwähler		²⁾ ohne Briefwähler		³⁾ EUW: 2004 PDS, BTW 2005: Die Linkspartei.PDS (Die Linke)			

***) Erläuterung der Wahlbezirkstypen:**

Typ 1: dicht bebaute Alt- und Innenstadtgebiete, kurze Wohnbindung, Singlehaushalte

Typ 2: Innenstadtrandgebiete entlang der großen Verkehrsachsen, Migrantenfamilien, ökonomisch stark belastet, kurze Wohnbindung

Typ 3: überwiegend dicht bebaute Gebiete in/nah bei Gewerbegebieten, Migranten, ökonomisch am stärksten belastet, Durchzugsgebiete, Großhaushalte

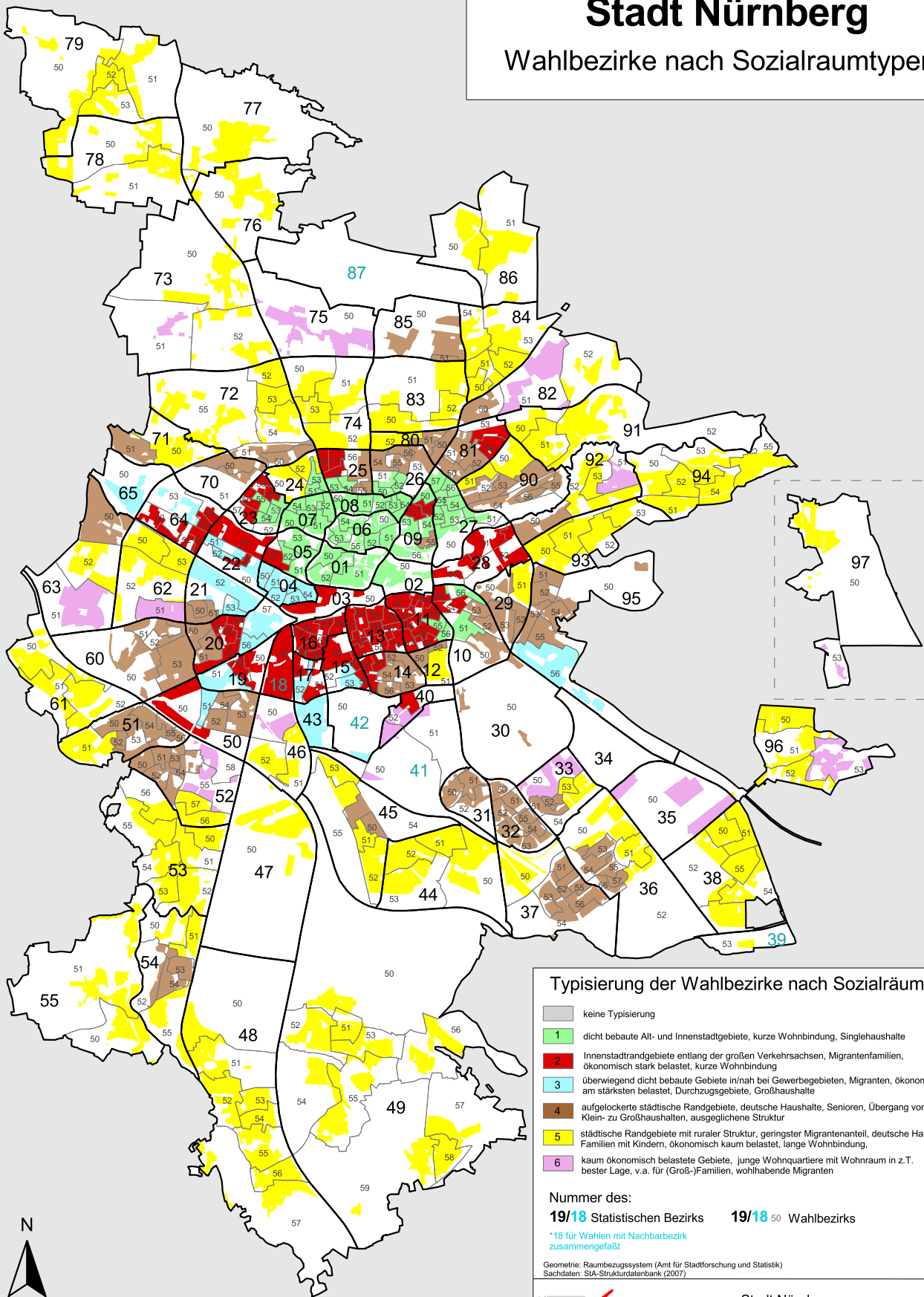
Typ 4: aufgelockerte städtische Randgebiete, deutsche Haushalte, Senioren, Übergang von Klein- zu Großhaushalten, ausgeglichene Struktur

Typ 5: städtische Randgebiete mit ruraler Struktur, geringster Migrantenanteil, deutsche Haushalte, Familien mit Kindern, ökonomisch kaum belastet, lange Wohnbindung

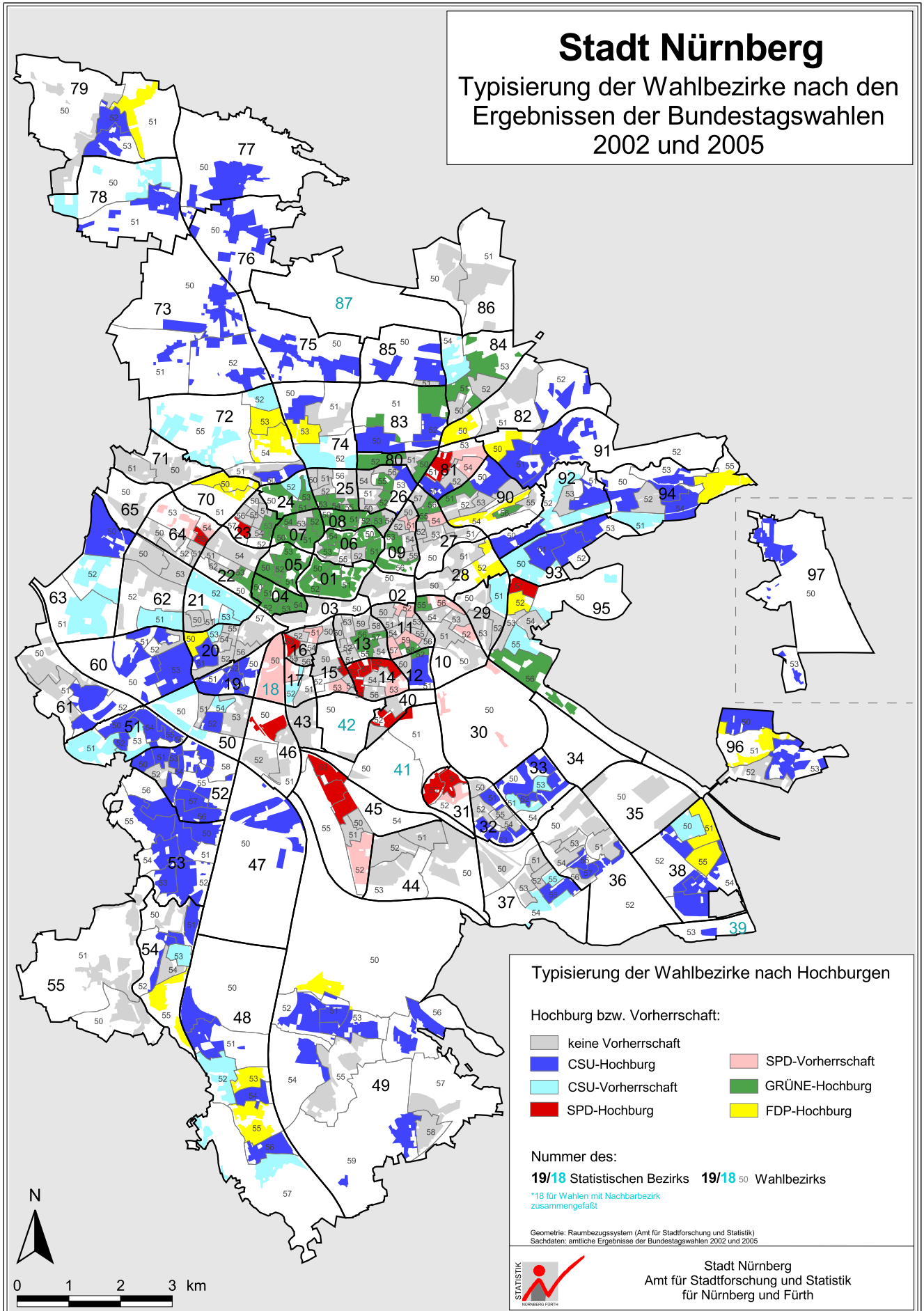
Typ 6: kaum ökonomisch belastete Gebiete, junge Wohnquartiere mit Wohnraum in z.T. bester Lage, v.a. für (Groß-) Familien, wohlhabende Migranten

Stadt Nürnberg

Wahlbezirke nach Sozialraumtypen



Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth




Wahlverhalten in den Hochburgen

Die Stimmenverteilung nach Parteihochburgen kann Hinweise auf mögliche Wählerwanderungen geben. Als Hochburgen wurden Stimmbezirke ausgewählt, die bei den letzten beiden Bundestagswahlen 2002 und 2005 besonders hohe Stimmenanteile für die jeweilige Partei aufwiesen. Die hohe Wahlbeteiligung bei diesen Bundestagswahlen (2002: 78,2 %, 2005: 75,3 %) zeigt die Wählermobilisierung, die Rückschlüsse auf die Parteienpräferenzen in diesen Gebieten zulässt. Es wurden 6 Typen gebildet, die in der Karte auf Seite 10 dargestellt sind.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 ist die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 um 35,2 %-Punkte niedriger, so dass der Grad der Wählermobilisierung ein entscheidender Faktor für den Stimmenanteil an den abgegebenen Stimmen ist. Auffällig ist bei der Europawahl 2009 die extrem niedrige Wahlbeteiligung in SPD-Hochburgen (35,6 %) und Gebieten mit SPD-Vorherrschaft (33,0 %). In allen anderen Gebieten liegt die Wahlbeteiligung über 42 %, am höchsten in FDP-Hochburgen (45,7 %).

Die **CSU** erlitt im Vergleich zur Europawahl 2004 in allen Gebieten hohe Verluste von ca. 10 %-Punkten.

Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg							
Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen („Hochburgen“) - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten							
Wahlbeteiligung ¹⁾ und Stimmenanteile ²⁾ der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Wahlbezirkstypen *					
		CSU - Hochburgen	CSU - Vorherrschaft	SPD - Hochburgen	SPD - Vorherrschaft	GRÜNE - Hochburgen	FDP - Hochburgen
Ergebnisse Europawahl 2009							
Wahlbeteiligung	40,1	43,5	42,1	35,6	33,0	42,6	45,7
CSU	34,4	42,8	39,4	25,5	28,2	25,4	37,9
SPD	20,8	19,1	21,1	32,7	26,8	19,9	19,5
GRÜNE	15,4	11,5	13,0	10,8	15,2	24,8	14,6
FDP	9,4	9,2	8,3	6,3	7,3	9,8	10,8
DIE LINKE	4,5	3,2	3,8	7,3	6,1	6,2	3,0
FW FREIE WÄHLER	5,8	5,7	5,3	5,5	4,7	4,5	5,8
Sonstige	9,7	8,5	9,1	11,8	11,8	9,4	8,5
Differenz Europawahl 2009 – Europawahl 2004							
Wahlbeteiligung	-0,9	-1,1	-1,1	-2,2	-0,7	0,6	-0,7
CSU	-11,5	-10,2	-9,8	-9,1	-10,5	-9,1	-10,8
SPD	-1,7	-0,7	-1,3	-2,2	-2,2	-2,0	-2,2
GRÜNE	-0,6	-1,2	-0,9	-1,6	-0,6	-2,9	-0,7
FDP	5,7	5,4	4,8	3,8	3,9	5,3	6,0
DIE LINKE ³⁾	2,5	2,0	2,3	4,8	3,6	3,0	1,9
Differenz Europawahl 2009 - Bundestagswahl 2005							
Wahlbeteiligung	-35,2	-35,5	-34,6	-38,0	-34,9	-32,8	-36,3
CSU	-3,3	-2,1	-1,6	-1,4	-1,4	-3,6	-1,4
SPD	-13,8	-11,1	-12,5	-14,9	-14,7	-14,5	-12,8
GRÜNE	5,3	3,6	4,2	3,1	5,1	6,8	4,9
FDP	1,2	-0,1	0,0	1,1	0,5	0,9	-0,6
DIE LINKE ³⁾	-0,6	-0,7	-0,6	0,7	-0,4	0,0	-0,6
1) einschließlich Briefwähler		2) ohne Briefwähler		3) EUW 2004: PDS, BTW 2005: Die Linkspartei.PDS (Die Linke)			
 Amt für Stadtforschung und Statistik		Quelle 2009: Schnellmeldungen					

*) Erläuterung der Wahlbezirkstypen:

Typisierung aufgrund der Ergebnisse der Bundestagswahlen 2002 und 2005

- *) Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU > = 50 % oder: CSU > = 45 % und SPD < 35 %
- Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6
- Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD > = 50 % oder: SPD > = 45 % und CSU < 35 %
- Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
- Typ 5: Grüne-Hochburgen: Grüne > = 14 % und mehr als FDP, wenn nicht Typ 1 oder 3
- Typ 6: FDP-Hochburgen: FDP > = 7 % und mehr als Grüne oder Abstand zu Grüne geringer als -2 %, wenn nicht Typ 1 oder 3

Auch die Gewinne der **Freien Wähler** verteilen sich gleichmäßig über das Nürnberger Stadtgebiet.

Die **SPD** muss insbesondere im Vergleich zur letzten Bundestagswahl nochmals herbe Verluste hinnehmen, in ihren Hochburgen sogar noch geringfügig mehr als in den übrigen Gebieten.

Die **Grünen** erzielten in ihren Hochburgen jetzt fast ein Viertel der Stimmen und liegen hier vor der SPD. Dieses Ergebnis bedeutet einen leichten Rückgang gegenüber der Europawahl 2004, aber zugleich einen klaren Zugewinn seit der Bundestagswahl 2005.

Ein Gewinner der Europawahl 2009 ist die **FDP**. Sie hat in allen Gebieten zulegen können – etwas weniger allerdings in SPD-dominierten Gebieten. Gerade hier kann die **Linke** ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis verzeichnen und im Vergleich zur PDS, die 2004 für das Europaparlament kandidierte, deutlich zulegen. Auch die **sonstigen Parteien** zusammen können in den SPD-Gebieten einen überdurchschnittlichen Stimmenanteil erzielen.

Bezirksergebnisse

Die regionalen Schwerpunkte der Wahlbeteiligung sowie der Stimmenanteile der fünf größten Parteien gehen aus der folgenden Bezirkstabelle und den Bezirkskarten hervor. Zur besseren Orientierung ist auf Seite 14 eine Übersichtskarte mit den Nummern und Gebietsbezeichnungen der Bezirke abgedruckt. Die nahezu unbewohnten Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 wurden dabei mit den Bezirken 17, 36, 38, 40, 43 bzw. 75 zusammengefasst. Die Briefwähler sind in den Bezirksergebnissen noch nicht enthalten.

Die **CSU** hat gegenüber der Wahl von 2004 nahezu flächendeckend starke Verluste erlitten, die in mehr als der Hälfte der Bezirke sogar im zweistelligen Bereich liegen. Lediglich im Bezirk Maiach, wo die CSU mit 50,8% der Stimmen ihren höchsten Stimmenanteil erreichte, konnte sie einen minimalen Gewinn (+ 0,5%-Punkte) erzielen. Die höchsten Stimmenverluste mit einem Minus von 17 % und mehr musste sie in Kraftshof, Mooshof und erneut in Brunn einstecken. Ähnlich wie schon bei der Europawahl 2004 verlor die CSU am stärksten in den Bezirken, die eher als CSU-nah einzustufen sind.

Dagegen waren die Verluste der **SPD** weniger stark ausgeprägt und in 17 Bezirken kann sie sogar Stimmengewinne von bis zu 6 Prozentpunkten verbuchen, u.a. in den Bezirken Dianastraße, Kraftshof und Altenfurt-Nord. Die höchsten Stimmenanteile erzielte sie in den Bezirken Rangierbahnhof-Siedlung (41,3 %), Gartenstadt (35,6%) , Dianastraße (30,3%) und Hasenbuck (30,1%), wo sie gleichzeitig auch stärkste Partei ist.

Die **GRÜNEN** konnten nur in wenigen Bezirken ihr Ergebnis der letzten Europawahl verbessern. Nennenswerte Zugewinne von mehr als 2 Prozentpunkten verbuchten sie in Buchenbühl, Schafhof, Boxdorf, Neunhof und Almoshof. In ihren Stammbezirken Himpfelshof, Gostenhof, Bärenschanze und Uhlandstraße sind sie trotz Stimmenrückgang die stärkste Partei.

Die Gewinne der **FDP** sind dagegen flächendeckend. Den höchsten Stimmenzuwachs und gleichzeitig auch den höchsten Stimmenanteil erzielte sie in den Bezirken Erlenstegen, Brunn und Pirckheimerstraße.

Die **LINKE** erzielte ihr bestes Ergebnis in den innenstadtnahen Bezirken Gostenhof (11,1%), Gugelstraße (8,8%) und Muggenhof (8,7%). In diesen Bezirken konnte sie ihr Ergebnis von 2004, als sie noch als PDS zur Europawahl antrat, deutlich ausbauen. Dagegen hat sie in den Bezirken der Außenstadt wie Buch, Neunhof, Kraftshof und Erlenstegen mit Stimmenanteilen von unter 2 % nur wenige Wähler mobilisieren können.

Die Freien Wähler **FW** erzielten ihr bestes Ergebnis in den Bezirken Brunn und Tafelhof, wo sie aus dem Stand über 10% der Stimmen erhielten.

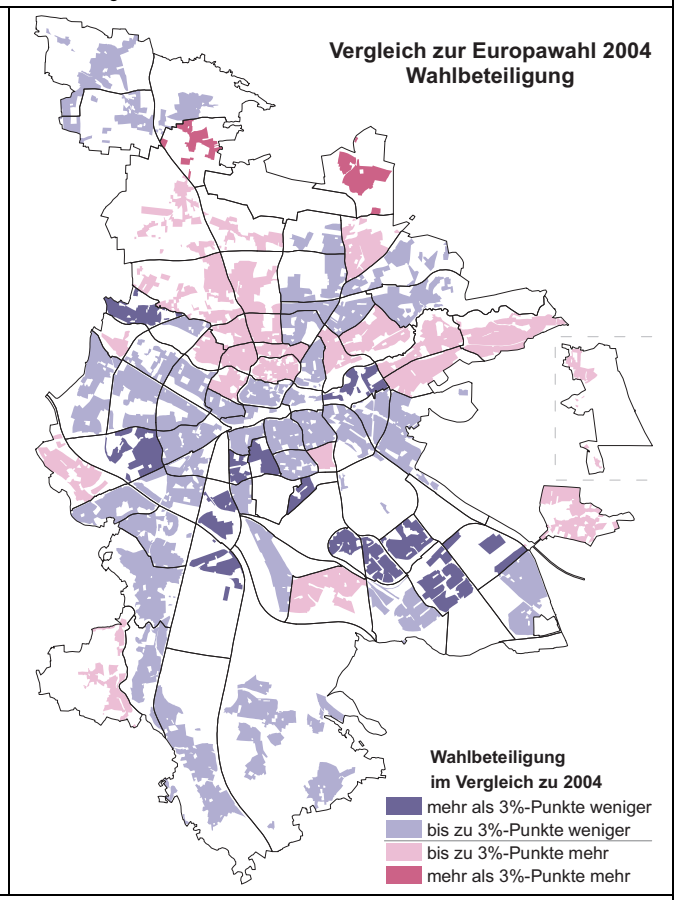
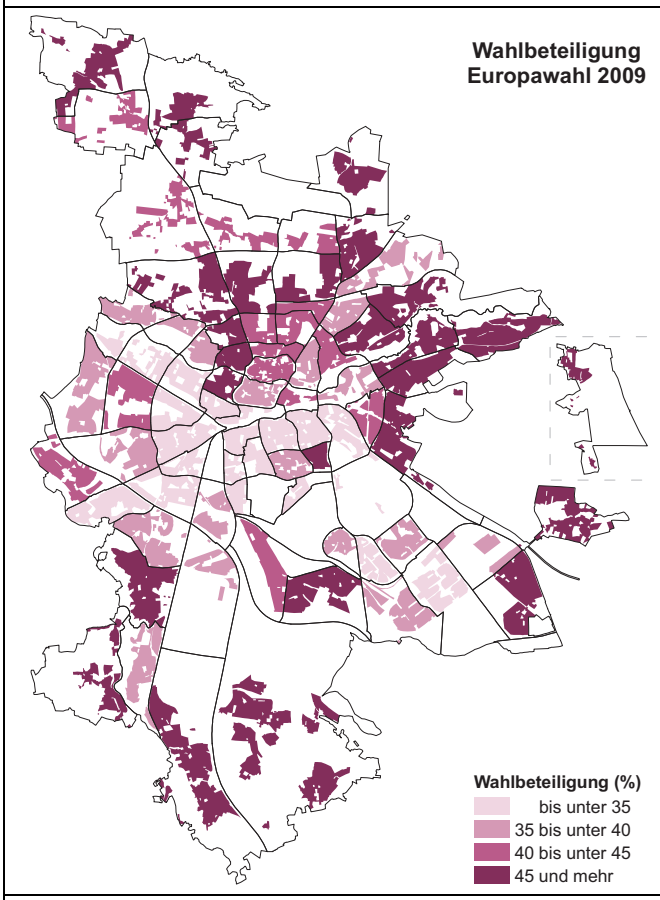
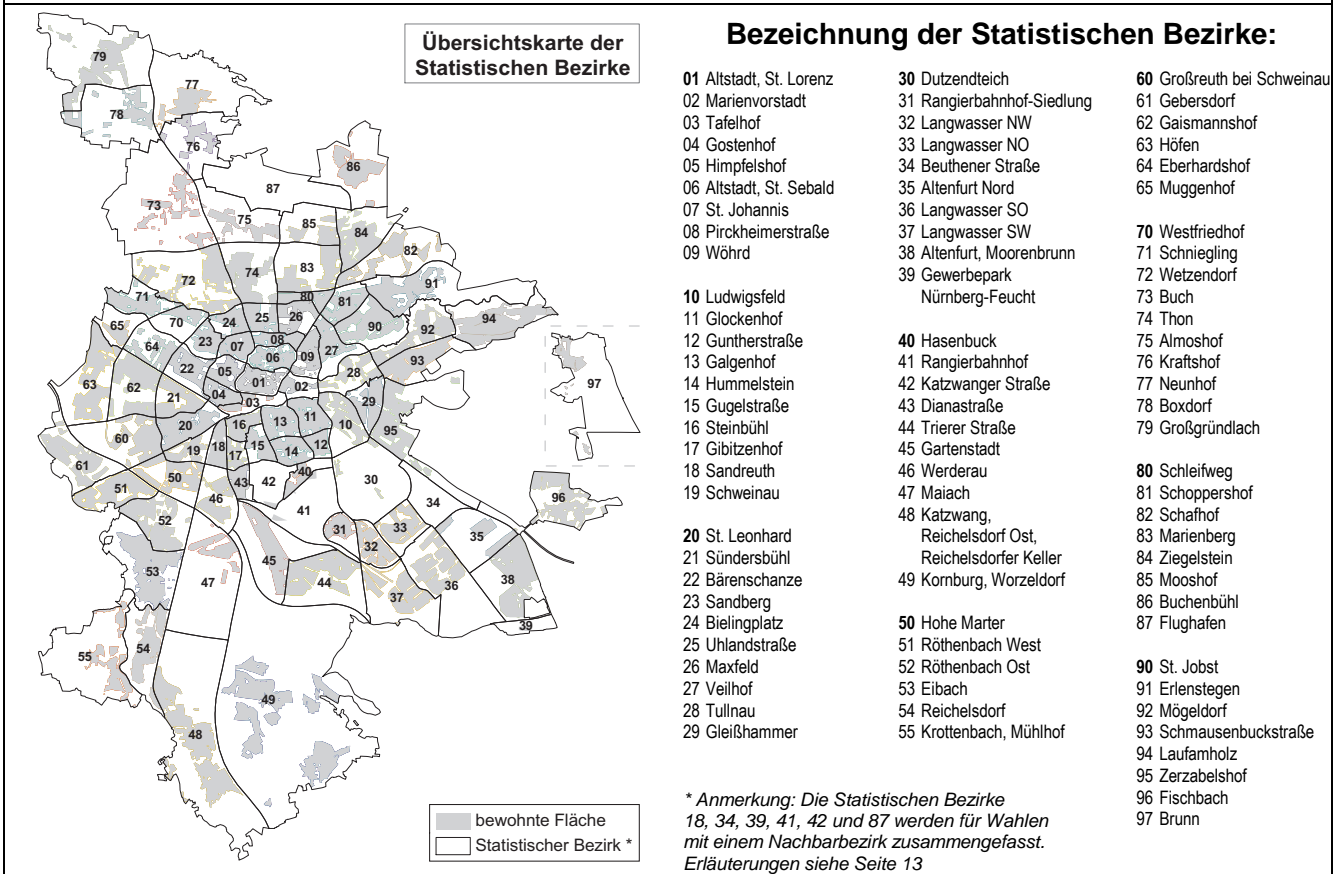
Briefwahl

42 960 Wahlberechtigte haben die Briefwahl beantragt, 9 566 mehr als 2004. Jedoch ist die Wahlbeteiligung insgesamt gesunken, ein Beleg dafür, dass eine höhere Zahl von Briefwahanträgen nicht unbedingt als Indikator für ein gestiegenes Wahlinteresse gewertet werden kann. Letztlich haben dann 39 653 auch tatsächlich per Briefwahl abgestimmt (= 28,6 % aller Wähler).

Die Wähler und Wählerinnen der GRÜNEN, der FDP und der FW nutzten die Briefwahl etwas häufiger als die anderen Parteien. Erstmals erzielt die CSU bei den Urnenwählern ein besseres Ergebnis als bei den Briefwählern.

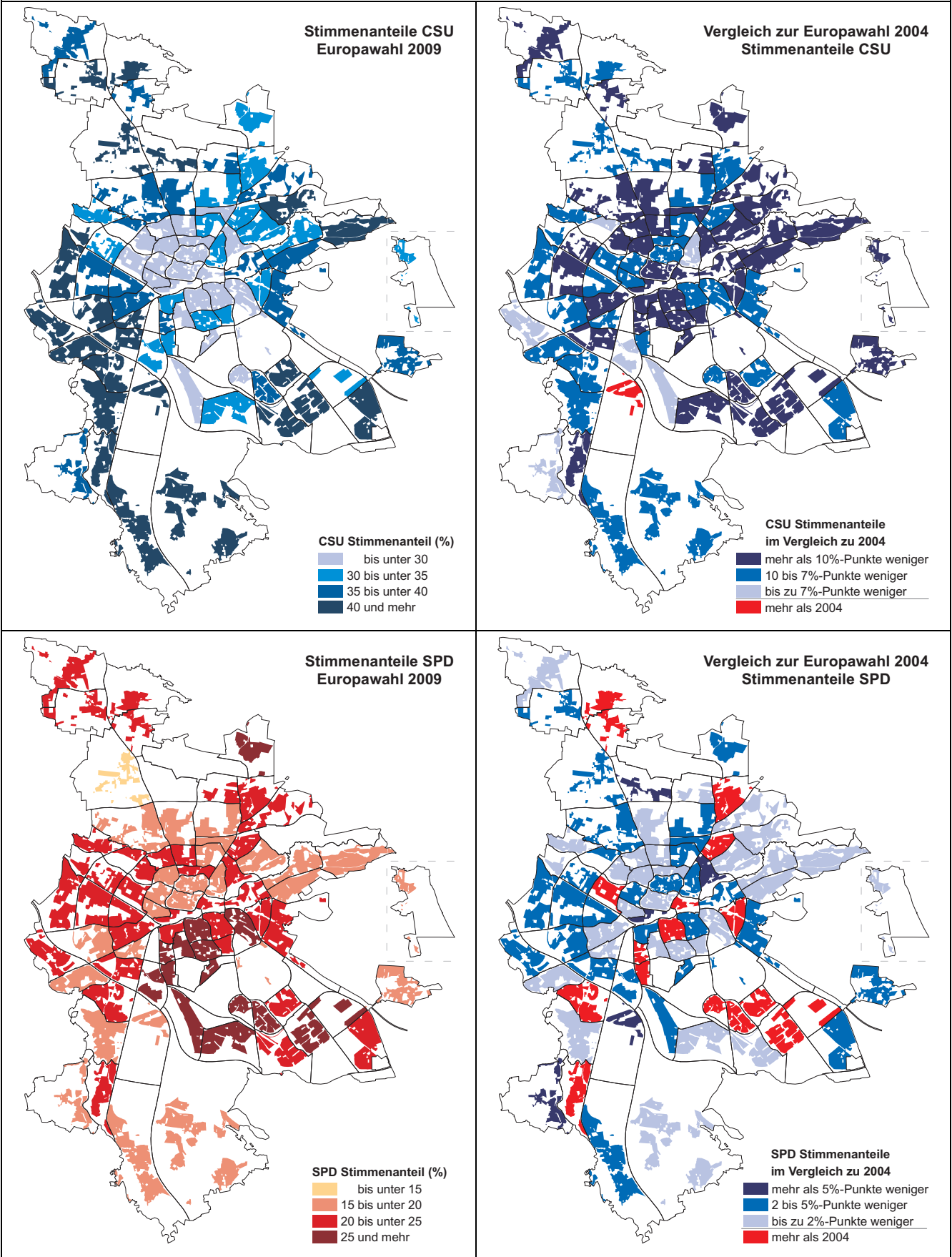
Stimmenanteile (%)	C S U	S P D	G R Ü N E	F D P	L I N K E	F W	Sonstige
Urnenwähler	34,8	21,8	14,9	8,7	4,7	5,4	9,7
Briefwähler	33,5	18,3	16,7	11,3	4,0	6,6	9,7
insgesamt	34,4	20,8	15,4	9,4	4,5	5,8	9,7

Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen)



Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg

Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)

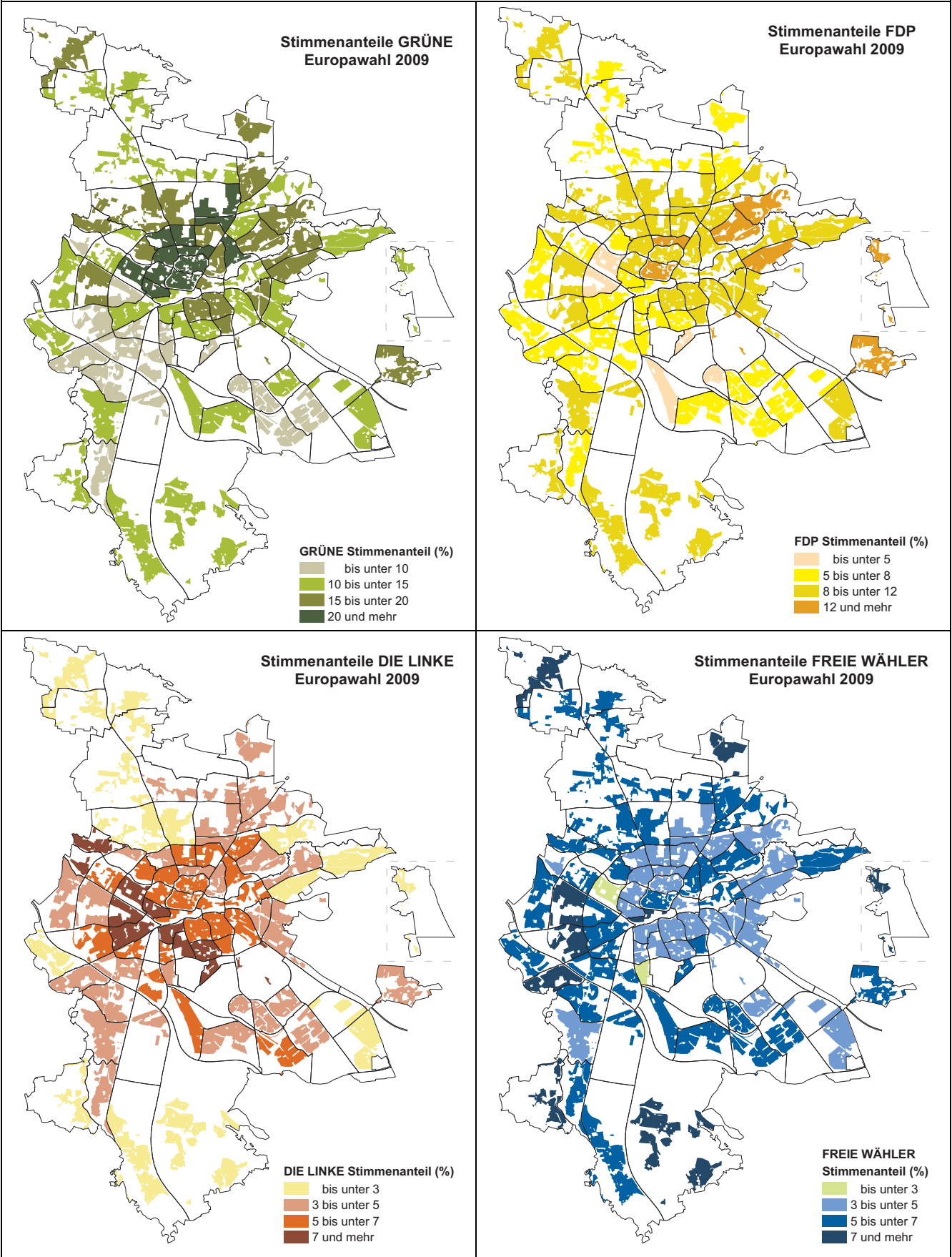


Amt für Stadtforschung und Statistik

Geometrie: Raumbezugssystem

Europawahl am 7. Juni 2009 in Nürnberg

Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)



Amt für Stadtforschung und Statistik

Geometrie: Raumbezugssystem